

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 34

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rück, so bringen die Tirailleure, die sich nach und nach immer möglich gedeckt dem Walde genähert haben, rasch in denselben ein. Die nächsten Kolonnen folgen ihnen, andere rücken nach und jetzt sucht man den Feind rasch von Baum zu Baum bis zum andern Waldbende zurückzutreiben. Sobald die Vertheidiger von dem Waldbrand vertrieben sind, rücken die Infanteriekolonnen nach und suchen sich in dem Wald auszubreiten und Terrain zu gewinnen.

Die Artillerie und Kavallerie, die in dem Walde doch nichts wirken können, folgen erst, wenn der Wald vom Feinde gesäubert ist. — Einzelne Geschütze können aber oft auch schon früher vorgezogen gute Dienste leisten. Sie erleichtern die Ueberwindung des Feindes, wenn derselbe in Abschnitten sich neuerdings zu setzen sucht, und wenn er aus dem Wald sich in das Freie zurückzieht, können sie ihn mit ihrem Feuer verfolgen.

Bevor die Truppe selbst den Feind über den Wald hinaus verfolgt, muß sie sich wieder ordnen. Denn meist kommen die Truppen in Waldgefechten sehr durcheinander.

Kleinere Wälder, welche der Feind besetzt hat, kann man durch Umgehung unhaltbar machen; größere ist man oft genöthigt anzugreifen.

Wenn der Feind statt den Wald zu vertheidigen, hinter demselben Stellung genommen hat, so ist das Debouchiren eine schwierige Sache. Es treten hier ähnliche Verhältnisse, und mit diesen die nämlichen Schwierigkeiten, wie bei dem Debouchiren aus Gebirgsdefileen, ein. Das Debouchiren wird erleichtert, wenn der Wald mit Hochholz bewachsen und von vielen Wegen durchzogen ist. Es ist dann leichter, die Kolonnen und besonders die Artillerie vorzubringen.

Durch ein gleichzeitiges Hervorbrechen auf verschiedenen Punkten wird das Debouchiren erleichtert. Dieses muß unter dem Schutz eines heftigen Geschützfeuers stattfinden.

Wenn man auf eine Straße beschränkt, der Waldboden sumpfig und mit viel Gesträuch oder Unterholz bewachsen ist, dann wird das Debouchiren sehr erschwert.

Die Schlacht von Hohenlinden 1800, das Gefecht von Hanau 1813 liefern das Beispiel von interessanten Gefechten um Walddefileen. Ähnliche, u. z. in großer Zahl hat der polnische Befreiungskampf 1831 aufzuweisen.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

(Mission Schweiz. Militärärzte.) Anschließend an meinen ersten Bericht vom 15. Aug. erlaube ich mir einige weitere Mittheilungen über die Schweizerische Hülfekommission:

Bis heute sind nun 49 Ärzte und Kandidaten (11) mit Pässen oder Empfehlungsschreiben versehen worden; für zwei sind die Papiere noch abzuholen. Zusammen 51 freiwillige Helfer. Von diesen sind 13 direkt nach Paris in'strabirt worden. Alle übrigen gingen zur deutschen Armee, bei welcher natürlich die Unterstützung internationaler Helfer viel nothwendiger ist, weil sie neben den eigenen Verwundeten auch diejenigen, welche der Gegner auf dem Schlachtfelde zurückläßt, zu besorgen hat. Hätte die unerhörte

barbarische Maßregel der Ausweisung der Deutschen aus Frankreich nicht stattgefunden, so hätte immerhin eine größere Zahl von Ärzten nach Frankreich geschickt werden können. Mancher Deutsche wäre gerne zu den Franzosen und umgekehrt mancher französische Arzt gerne zu den Deutschen gegangen. Unter obwaltenden Umständen aber wollte man nicht deutsche Ärzte nach Frankreich schicken und mit geringer Ausnahme auch keine französischen nach Deutschland. Im Verhältniß zur französischen Bevölkerung der Schweiz ist die französische Delegation immerhin noch bedeutend stärker, als die Deutsche zur deutschsprechenden Bevölkerung.

Soviel hiersiebt bekannt, sind unsere Helfer überall mit offenen Armen, auch schon in Pontarlier, empfangen worden, so namentlich die unter Hrn. Stabshauptmann Dr. Rouge stehende Abtheilung in Paris, welche von unserem Minister beim dortigen Centralomite eingeführt wurde.

Hr. Kern habe behauptet, daß die Zahl schweizerischer Ärzte nicht größer sei. Seither gingen und gehen aber noch mehr ab. Die Herren werden einen Wirkungskreis erhalten, in welchem sie zusammen bleiben können, wahrscheinlich in einem größeren Spital. Sie haben auch einige Aussicht, in Begleit von Ambulancen in die Nähe der Schlachtlinie vergehen zu dürfen, wo sie leicht ihren Schweizer-Kollegen auf der deutschen Seite begegnen könnten. Diese sind nämlich meist ebenfalls sefert, zufolge besonderer Befehle von Berlin, nach den Schlachtfeldern dirigirt worden, so die Sektionen Mannheim und Koblenz, wie Herr Dr. Demme berichtet, nach Metz, andere sind von Karlsruhe aus nach Nancy in'strabirt worden (Münzinger, Neufhaus, Anker, Burthardt und Andere). Ueber die sonstige Stellung der Herren Ärzte französischer Seite kann keine Auskunft gegeben werden (Unterhalt Quartier u. c.). Dagegen ergibt sich aus einem Schreiben des deutschen Centralhülfsomite's in Berlin Folgendes:

- 1) Daß sich die internationalen Helfer zur unbedingten Disposition stellen.
- 2) Daß sie sich verpflichten, in den Lazarethen, welchen sie zugewiesen werden, vorläufig ohne Entschädigung und ohne Vergütung der Reisekosten nach Verordnung des dirigirenden Arztes Dienste zu leisten.
- 3) Daß die internationalen Ärzte zunächst nur an die im Rücken der Armeen thätigen stehenden Kriegs- und Reserve-lazarethe abgehen können.
- 4) Wenn nach mindestens 14tägiger Probefriedensleistung des betreffenden Arztes seine Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit festgestellt ist, wird ein kontraktliches Engagement auf unbestimmte Zeit gegen Gewährung von Salären von 2 & 3 Thalern und eventuell Quartier abgeschlossen werden können. (Notabene. Den schweizerischen offiziellen Delegirten ist hiersiebt unterfragt worden, Sold anzunehmen.)
- 5) Es ist vor allen Dingen erforderlich, daß die sich meldenden Ärzte geläufig deutsch sprechen, einen vollgültigen Nachweis über ihre wissenschaftliche Qualifikation und die Befugniß unbefchränkter Ausübung der ärztlichen Praxis in ihrem Heimathlande darthun und die Genehmigung ihrer Regierung, sowie eine Auslassung der norddeutschen Gesandtschaft resp. Konsulats bei ihrer Anmeldung dem Generalstabsarzt der Armee vorlegen.
- 6) Die mit diesen Befehlen zu versehen Anmeldung ist an den Generalstabsarzt der Armee in Berlin zu richten.

Da dem Unterzeichneten kein Kredit zur Unterstützung ärztlicher Helfer zur Verfügung steht, so hat sich der starke Anhang (bis heute 150 Ärzte und Studenten und 37 Krankenwärter u. s. w.) von sich Anmeldenden von uns ab und an die internationalen Agenten nach Basel gewendet. Diese selbst Krankenwärter einfach ab und kann auch den sich in Menge und meistens ohne alle und jede Empfehlung anmeldenden Ärzten nicht fort-helfen.

Aus dem Vorhergehenden ist ersichtlich, daß nur Ärzte, welche sich über ihre Tüchtigkeit und Berechtigung zur Praxis ausweisen können und mit Paß u. s. w. versehen sind, Aussicht haben, Verwendung zu finden. Es ist nun der Wunsch der internationalen

Agentur in Basel, daß betreffende Aerzte sich zuerst über ihre Qualifikation beim Unterscheideten ausweisen, bevor sie sich an sie nach Basel wenden.

Es wird noch gut sein, wenn man Notiz nimmt von folgenden Telegramm des Hrn. Dr. Appia aus Karlsruhe.

„An die internationale Agentur:

„N'envoyez plus de volontaires, il y a encombrement. Soyez difficile dans l'admission.“

Von Herrn Dr. Neuge wird berichtet, daß für die vielen Verwundeten in Paris Eis sehr willkommen wäre.

Die fremde Uniform unserer Herren Delegierten scheint in Paris aufzufallen, ja sogar die Träger etwas zu gefährden, weil sie der bairischen und bayerischen Uniform zu ähnlich sei. Deswegen werden sie vielleicht angewiesen werden, sich wie die Chirurgen internationaler Ambulancen zu kleiden.

Der eigenössische Oberfeldarzt:
Dr. Lehmann.

Ausland.

Rußland. (Übungslager.) Im Petersburg'schen Militärdistrikt. Im Kraßnopol'schen Lager: 2 Garde-Infanterie-Divisionen, 3 Garde-Schützen-Bataillone, die 24. Infanterie-Division, Teile der 22. und 37. Infanterie-Division, 2 Garde-Kavallerie-Divisionen (mit Ausnahme zweier Regimenter, die sich in Warschau befinden), 2 Garde- und 2 Armee-Fußartillerie-Brigaden, die reitende Garde-Artillerie (drei Batterien, die vierte steht bei Warschau) und die Division der deutschen Garde-Batterien, die Schulabteilungen. — Im Ust-Jorsk'schen Lager: Die kombinierte Sappeurbrigade und die 22. Artillerie-Brigade. — Die Infanterie wird zwischen dem 28. Mai und 5. Juni das Lager beziehen, die Kavallerie am 9. Juni, die Artillerie am 17. Mai und die Sappeure am 31. Mai.

Im Finnländischen Militärdistrikt vom 22. Juni bis zum 13. August. Im Tawasthus'schen Lager: 1 Regiment Infanterie und die Schützenkompagnie zweier anderen Regimenter, 2 Batterien und 2 Seinen Kosaken. — Im Willmanstrand'schen Lager: 2 Bataillone und die Schützenkompagnien eines Infanterie-Regiments und 1 Batterie.

Im Nigalschen Militärdistrikt, vom 13. Juni bis zum 13. September. Im Nigalschen Lager: 2 Infanterie-Regimenter und 1 Batterie. — Im Jark'schen Lager: Die 2. Sappeur-Brigade, 2 Batterien und die Feuerwerkschule des Militärdistrikts.

Im Wilna'schen Militärdistrikte, vom 6. Juni bis zum 13. September. In den Lagern bei Gredno, Wilna und Kowno je 1 Division Infanterie mit ihrer Artillerie-Brigade und 1 Brigade Kavallerie. In den beiden erstgenannten Lagern außerdem noch: 1 reitende Batterie und 1 Regiment Kosaken. — In den Lagern bei Dünaburg und Dobruisk je 1 Division Infanterie mit ihrer Artillerie. — Im Lager bei Mohileff: 1 Brigade Infanterie mit 1 Batterie. — Beim Flecken Dranü, wo das Artilleriepolygon belegen ist, werden zur Abhaltung praktischer Übungen 5 Fuß- und 1 reitende Artillerie-Brigade zusammengezogen werden, welche nach Beendigung jener Übungen zu den in den erwähnten Lagern liegenden Truppen stoßen sollen.

Im Warschauer Militärdistrikt. Die Truppen dies 8 Distrikts werden in zwei Abtheilungen im Lager bei Warschau gesammelt werden. Zur ersten Abtheilung vom 27. Mai bis zum 13. Juli gehören: 6 Divisionen Infanterie (wovon eine von der Garde) mit den entsprechenden Schützenbataillonen und Fußartillerie-Brigaden, 1 Division Kavallerie mit ihrer reitenden Artillerie, 2 Regimenter Garde-Kavallerie und 1 kombiniertes Lehr-Regiment deutscher Kosaken. Zur zweiten Abtheilung, vom 13. Juli bis zum 27. August, gehören: 2 Divisionen Infanterie mit den entsprechenden Schützenbataillonen und Fußartillerie-Brigaden und 3 Regimenter Kosaken. — Die Kavallerie bezieht enge Kantonnements in der Nähe von Warschau. — Für die speziellen praktischen Übungen der Artillerie des Militärdistrikts sind besondere Zeitfristen festgesetzt worden. — Die Sappeurbrigade wird am 27. Mai in dem Sappeurlager zusammengezogen.

Im Kiew'schen Militärdistrikt. Im Meschtschub'schen Lager werden Truppen in zwei Abtheilungen zusammengezogen werden, und zwar in der ersten Abtheilung, vom 27. Juni bis zum 13. August: 6 Regimenter Infanterie, 2 Fußartillerie-Brigaden, 2 Regimenter Kavallerie mit 1 reitenden Batterie und 2 Regimenter Kosaken; in der zweiten Abtheilung, vom 13. August bis zum 27. September: 1 Division Infanterie mit 1 Schützenbataillon und 1 Fußartillerie-Brigade, 2 Regimenter Kavallerie mit 1 reitenden Batterie und 2 Regimenter Kosaken. — Im Lager bei Kiew, vom 27. Mai bis zum 13. September: 1 Division Infanterie mit 1 Schützenbataillon und 1 Fußartillerie-Brigade, 2 Regimenter Kavallerie mit 1 reitenden Batterie und 1 Regiment Kosaken. — Die Sappeurbrigade wird bei Kiew am 27. Mai im Sappeurlager versammelt.

Im Odesa'schen Militärdistrikt. Bei Jekaterinoslaw: 1 Division Infanterie mit 1 Artillerie-Brigade. — Bei Odesa, Bender und Sewastopol je 1 Brigade Infanterie mit 2 Batterien. — Bei Elisabithgrad vom 13. August bis zum 27. September: 1 Division Kavallerie mit 1 reitenden Artillerie-Brigade und 2 Regimenter Kosaken.

Im Charkoff'schen Militärdistrikt. Im Schugujeff'schen Lager vom 20. August bis zum 4. Oktober: 6 Regimenter Infanterie, wovon 2 in engen Kantonnements, 2 Fußartillerie-Brigaden und 1 Division Kavallerie mit 1 reitenden Artillerie-Brigade. — Im Baturin'schen Lager, vom 13. August bis zum 27. September: 1 Division Infanterie, 1 Fußartillerie-Brigade und 2 Regimenter Kavallerie. — Im Lager bei Drel: 2 Regimenter Infanterie und 1 Fußartillerie-Brigade. — Bei Kremenetschug in engen Kantonnements, vom 13. August bis zum 27. September: 4 Regimenter Kavallerie (Dragoner und Ulanen) und 1 reitende Artillerie-Brigade.

Im Moskau'schen Militärdistrikt. Im Rhoßin'schen Lager und überhaupt in der Nähe von Moskau, vom 13. Juli bis zum 6. September: 2 Divisionen Infanterie, 2 Fußartillerie-Brigaden, 2 Regimenter Kavallerie. — Bei Jareßlaw: 1 Division Infanterie mit Ausnahme zweier Bataillone und 1 Fußartillerie-Brigade. — Bei Smolensk, Nischnei-Nowgorod, Wladimir und Tambow je 2 Regimenter Infanterie mit 1 Batterie. — Bei Iwer: 4 Regimenter Kavallerie (Dragoner und Ulanen) und 1 reitende Artillerie-Brigade.

Im Kasan'schen Militärdistrikt. Bei Kasan: 1 Division Infanterie und 1 Fußartillerie-Brigade. — Bei Saratow: 2 Regimenter Infanterie und 1 Fußartillerie-Brigade.

Im europäischen Rußland werden demnach im Lauf der Sommermonate an 34 Punkten Truppenkonzentrationen stattfinden, woran die ganze Kavallerie mit der reitenden Artillerie, ferner 138 Infanterie-Regimenter, 15 Schützenbataillone und 40 Fußartillerie-Brigaden, oder mehr als $\frac{3}{4}$ der russischen Feldarmee sich betheiligen werden.

Auch im Kaukasus'schen Militärdistrikt, bei Tiflis, wird in diesem Jahre ein großes Übungslager abgehalten werden, wo gegen 25 Infanterie-Bataillone, 4 Batterien und 2 Dragoner-Regimenter vereinigt werden sollen. (M. W. Bl.)

In der Buchhandlung von F. Schultheß in Zürich sind vorrätzig:

B. von Baumann. Studien über die Verpflegung der Kriegsheere im Felde. I. II. Fr. 18. 70.

Berneck, von. Elemente der Taktik aller Waffen. Mit 39 Holzschnitten. 6. Aufl. Fr. 4.

W. Die Kriegführung unter Benützung der Eisenbahnen und der Kampf um Eisenbahnen. Fr. 6. 70.

Widdern, v. Der Rhein und die Rheinfeldzüge. Milit. geogr. und Operations-Studien. Fr. 8.

Bei F. Schultheß in Zürich sind vorrätzig:
Buschbeck's Feld-Taschenbuch für Offiziere aller Waffen. Zweite umgearbeitete Auflage. 2 Bändchen. Mit 341 Holzschnitten und Tafeln. (Soeben vollständig geworden.) Fr. 28.

Pfister, H. Das französische und das preussische Bataillon im Spiegel ihrer elementar-taktischen Fechtwiese. 80 Cts.

Meinecke. Militärische Federzeichnungen aus Frankreich. Fr. 2. 40.

Frey, L. Das Offizierspferd. Mit 4 lithogr. Tafeln. Fr. 1. 10.